

burg stammenden berühmt-berüchtigten Johannes Burckard, haben wir sein Zeremonientagebuch, den Liber notarum. Und daraus habe ich Ihnen schon kurz über Sixtus' IV. Tod 1484 berichtet⁵⁹⁾. Die ganze Schilderung dieses Todes, aber auch etwa die Schilderung dessen, was mit Alexander VI., dem berühmten Borgia-Papst nach seinem Tod geschehen ist, lassen deutlich erkennen, wie wenig die theoretischen Vorschriften des Zeremoniells in der Praxis befolgt worden sind⁶⁰⁾.

Hier möchte ich nun doch einmal ausdrücklich die selbstgesetzte Zeitgrenze des Mittelalters überschreiten, wenn auch nur um wenige Jahre, indem ich eine Äußerung des Papstes Julius II. aus dem Jahre 1513 wiedergebe. Der Zeremonienmeister Paris de Grassis schildert in seinem Tagebuch eine Audienz, die er kurz vor dem Tode des Papstes hatte, und berichtet wörtlich: „Er sagte nämlich, er erinnere sich, daß er viele Päpste gesehen habe, die bei ihrem Tode von den eigenen Verwandten und Dienern verlassen und auch des Notwendigsten beraubt worden seien, daß sie unwürdig, ja nackt mit entblößter Scham dalagen, was schließlich für die so hohe Majestät des Papsttums Schimpf und Schande bedeutet habe.“⁶¹⁾ Paris de Grassis beschreibt dann, wie ihm der Papst aufträgt, zu verhindern, daß ihm nach seinem Tode ähnliches geschehe, und wie er ihn im voraus dafür belohnt. Ich nehme dieses Zeugnis vor allem als Beweis dafür, daß die seit dem Ende des 14. Jahrhunderts angestrebte Verhinderung der Ausraubung der Papstleiche durch zeremonielle Vorschriften vor 1513, wenn überhaupt, dann nur geringe Wirkung gehabt haben kann. Denn einen authentischeren Gewährsmann als diesen Papst wird man für dieses Faktum kaum finden können.

Ich komme zum Schluß, nachdem ich mehr Fragen gestellt als beantwortet habe. Und um noch einmal an Jakob von Vitry zu erinnern: Er fand in Perugia Papst Innozenz III., der gestorben, aber noch nicht begraben war. Nachts war er von Dieben seiner kostbaren Gewänder beraubt worden, in denen er begraben werden sollte. Den Leichnam hatten sie fast nackt und schon verwesend — es war im Juli — in der Kirche liegen lassen. „Ich aber bin in die Kirche hineingegangen und habe mit eigenen Augen erkannt, wie kurz und wie eitel die trügerische Herrlichkeit dieser Welt ist.“⁶²⁾ Ich hoffe, daß es mir gelungen ist, Ihnen zu

⁵⁹⁾ Oben bei Anm. 13.

⁶⁰⁾ Joh. Burckard (zit. Anm. 13) 2, 352—355.

⁶¹⁾ *Dicebat enim, se recordari vidisse multos pontifices in obitu eorum a propriis affinibus et suis necessariis derelictos sic fuisse, ut indecenter, nudi etiam, detectis pudibundis jacuerint, quod profecto in dedecus tantae majestatis cessit ...*, ed. J. J. I. v. Döllinger, Beiträge zur politischen, kirchlichen und Cultur-Geschichte der sechs letzten Jahrhunderte 3 (1882) S. 428.

⁶²⁾ Anm. 1.